

Wettbewerb: Gute Ideen für lebendige Dörfer

NIEDERRHEIN (RP) Laut dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz lassen ein Generationenwechsel oder ein Umzug in die Stadt in vielen nordrhein-westfälischen Dörfern leere Gebäude zurück. Dabei sind häufig diese Gebäude prägend für einen alten Ortskern. Um den Charakter dieser Dörfer zu erhalten, aber auch, um ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude einer neuen Nutzung zuzuführen, wurde nun der Wettbewerb mit dem Titel „Gute Ideen für lebendige Dörfer – Nutzung statt Leerstand“ gestartet. Die innovativsten Ideen zur Umnutzung von Gebäuden im ländlichen Raum sollen ausgezeichnet werden.

Bis zum 15. September können Bewerbungen eingereicht werden für Projekte, die spätestens im Jahr 2013 abgeschlossen wurden. Ob Dorfläden, Bürgerhaus, Hofcafé oder Handwerksbetrieb – alles was alten Gebäuden, alten Scheunen, Ställen oder sonstigen Gebäuden auf dem Lande neues Leben einhauchte, ist gefragt. Ausgeschlossen sind Umnutzungen zu dauerhaft selbst genutztem oder vermietetem Wohnraum. Der Sieger bekommt ein Preisgeld von 2000 Euro, der Zweitplatzierte 1000 Euro und der Drittplatzierte 500 Euro. Die Preisträger und weitere besonders gut gelungene Projekte sollen zudem in einer Broschüre zusammengefasst und dokumentiert werden.

MELDUNG

Karl Leisner im Sender Radio Horeb

KREISKLEVE (stal) In der Rubrik „Spiritualität“ von Radio Horeb gibt es im Hinblick auf 70 Jahre Priesterweihe und Primiz des Klever Märtyrers Karl Leisner eine Sendereihe, die mit einem Beitrag über sein Leben eröffnet wurde. Die Fortsetzung erfolgt nun am kommenden Donnerstag, 14. August, um 14 Uhr zum Thema „Karl Leisner – seine Beziehung zu Gott“. Es spricht Spiritual Hans Karl Seeger in seiner Eigenschaft als Altpräsident des Internationalen Karl-Leisner-Kreises. In den folgenden Sendungen werden weitere wichtige Aspekte aus dem Leben Karl Leisners zur Sprache kommen. Informationen über den Sender und die Empfangsmöglichkeiten im Kreis Kleve sind im Internet unter www.horeb.org zu erhalten.



Unmittelbar neben der neuen Niederrheinbrücke ragt noch ein Pfeiler der alten Brücke aus dem Wasser. Aber auch der verschwindet in Kürze.

RP-ARCHIVFOTO: EKKEHART MALZ

SERIE UNSER RHEIN (FOLGE 14)

Weseler Brücken im Wandel der Zeit

Von der Eisenbahn- bis zur Niederrheinbrücke: Die Überquerung des Rheins in Wesel weiß viele Geschichten zu erzählen.

VON MICHAEL ELSING

NIEDERRHEIN Die Geschichte der Weseler Rheinbrücken, sie feiert in diesem Jahr einen runden Geburtstag. Denn vor 140 Jahren ging die historische Eisenbahnbrücke in Betrieb. Über die Rheinbabben-Brücke (1917-1945), die Montgomery-Brücke (1946-1953) sowie die eigentlich als Provisorium gebaute Rheinbrücke (1953-2009) reicht die Geschichte bis zur heutigen Niederrheinbrücke, die am 30. November 2009 für den Verkehr freigegeben wurde.

Doch der Reihe nach: Die historische Eisenbahnbrücke, deren Ruinen noch heute bei Rheinkilometer 815 auf der linken Rheinseite zu sehen sind, wurde von der Cöln-Mindener-Eisenbahn-Gesellschaft als

Teil der Hamburg-Venloer Bahn erbaut und war zu dieser Zeit nicht nur die nördlichste, sondern mit ihren 1950 Metern auch längste Rheinbrücke in Deutschland. Im Verlauf des Zweiten Weltkriegs wurde sie zerstört und nicht wieder aufgebaut.



Die erste Straßenbrücke über den Rhein bei Wesel entstand im Sommer 1917. Da sie auf Initiative des preußischen Staatsministers und Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Georg von Rheinbaben, gebaut wurde, erhielt sie den Namen Rheinbabbenbrücke. Auch sie war zu ihrer Zeit der nördlichste Überquerungspunkt des Rheines und fiel dem Zweiten Weltkrieg zum Opfer, als sie im März 1945 gesprengt wurde.

Um den Rheinübergang bei Wesel überhaupt wieder zu ermöglichen, begann im Oktober 1945 der Bau der Montgomery-Brücke, die bereits rund vier Monate später eingeweiht wurde. Benannt nach dem Oberbefehlshaber der englischen Streitkräfte, blieb sie für die nächsten sieben Jahre die einzige nutzbare Rheinbrücke für Bevölkerung und Handel. Sie bestand aus zwei miteinander verbundenen, einzelnen Pionierbrücken, den sogenannten Bailey-Brücken. Es gab je eine

Spur für den Kraftverkehr, einen mittig angelegten Radweg sowie zwei schmale, seitlich herausragende Fußgängerwege.

1950 begann dann der Bau einer Weseler Rheinbrücke, die eigentlich nur ein zeitlich begrenztes Provisorium darstellen sollte. Angedacht war, die Strebenfachwerkbrücke aus Stahl nach 20 Jahren durch eine völlig neue, verkehrsgerechte und moderne Konstruktion zu ersetzen. Tatsächlich dauerte es aber 56 Jahre, ehe die Behelfs-Brücke der heutigen Niederrheinbrücke weichen musste.

Erstaunlich ist dies vor allem deshalb, weil die Brücke auf den Fundamenten der Rheinbabbenbrücke aufgebaut wurde, sich folglich deren Abmessungen anpassen musste und deshalb lediglich für ein Verkehrs-Aufkommen zu Zeiten des Ersten Weltkrieges geeignet war und nicht für die in der Spitze bis zu 30 000 Autofahrer, die heute täglich den Rhein passieren.

Und dann kam sie doch noch, die lang ersehnte Niederrheinbrücke, die im Rahmen des Baus der Ortsumgehung Wesel für die Bundesstraße 58 in einem Zeitraum von vier Jahren für rund 70 Millionen Euro errichtet wurde. Auf einer Länge von 772,5 Metern bietet sie vier Fahrstreifen sowie beidseitig je einen Rad- und Fußweg. Die Schrägseilbrücke mit dem imposanten, 130 Meter hohen Pylon musste sich übrigens unlängst ihrer ersten Hauptprüfung unterziehen. Sie bestand diesen Test ohne jegliche Beanstandungen.



Eines der ersten Foto-Dokumente zu Weseler Rheinbrücken: Kaiserliche Truppen überqueren um 1900 den Rhein über eine Schiffsbrücke.

RP-REPRO: MALZ



Mit ihr begann 1874 die Geschichte der Weseler Rheinbrücken: die historische Eisenbahnbrücke, zerstört im Zweiten Weltkrieg.

RP-ARCHIVFOTO: EKKEHART MALZ

Zonta-Club Niederrhein: Preis geht an Studentin aus Bangladesh

KREISKLEVE (RP) Bangladesh-Kleve-Niederrhein – die Wege des Zonta-Clubs Niederrhein werden immer globaler. Was daran liegt, dass es überall auf der Welt Frauen gibt, die sich engagieren, die sich stark machen im sozialen Umfeld – aber auch weil es überall auf der Welt Frauen gibt, für die Chancengleichheit, das Recht auf Gesundheit und Bildung in weiter, weiter Ferne lie-

gen und das aktive Helfen von Zonta unabdingbar machen.

Und so „wanderte“ in diesem Jahr der „Zonta Student Award“ (Urkunde, Zonta-Ring und ein Stipendium in Höhe von 1000 Euro) nach Bangladesch – weil die Preisträgerin 2014 eben da zu Hause ist. Nile Nyama Hossain, 24 Jahre jung und Studentin an der Hochschule Rhein-Waal, erhielt die Auszeichnung aus

den Händen von Zonta-Präsidentin Julia Nolte – im würdigen Rahmen während der Hochschul-Absolventenfeier.

Der Zonta-Club Niederrhein zeichnet mit diesem Preis alljährlich eine Studentin aus, die sich sowohl im Studium als auch im sozialen Feld besonders einsetzt. In diesem Jahr entschied sich die Jury für Nile Nyama Hossain.

Die frischgebackene Preisträgerin studiert in Kamp-Lintfort den Fachbereich „Energie und Umwelt“ und widmet sich da insbesondere dem Forschungsthema „Belastung der Menschen durch Schadstoffe“ (Schwerpunkt „Stockholmer Konvention“).

Zudem betreut die 24-Jährige Studienanfängerin, hilft unter anderem Kommilitonen bei der Examensvorbereitung und hat „nebenbei“ Deutsch, Chinesisch und Spanisch gelernt.

Der Zonta Award, so die junge Wissenschaftlerin, die in Cox's Bazar in Bangladesch zu Hause ist, „ist die mit Abstand größte und wichtigste Auszeichnung, die ich bisher in meinem ganzen Leben erhalten habe. Ich werde mein Bestes versuchen, den Geist von Zonta weiter zu tragen“.



Nile Nyama Hossain, 24 Jahre jung, ist die neue Preisträgerin des Zonta-Clubs Niederrhein.

FOTO: PRIVAT

ANTENNE NIEDERRHEIN NACHRICHTEN

- Die aktuellsten Nachrichten aus dem Kreis Kleve, aus dem Land Nordrhein-Westfalen, aus ganz Deutschland und aus aller Welt gibt es jede halbe Stunde auf Antenne Niederrhein

DONNERSTAG, 7. AUGUST

AN - Am Morgen, 6-10 Uhr Moderation: Tommi Bollmann

- Kunst mit Füßen treten? In der Stadt Geldern ist das möglich: Beim Straßenmalerwettbewerb

- GoLi-Open-Air Kino am Samstag: Ziemlich beste Freunde

- Aktuelle Top-Themen des Morgens aus aller Welt

- Sommergeldregen: Infos im Netz auf antennenederrhein.de

- Niederrhein aktuell - Nachrichten mit Oliver Drucks, dazu das Wetter und der schnellste Verkehrs- und Blitzerservice für den Kreis Kleve

AN - Am Nachmittag, 16-18 Uhr Moderation: Christoph Hendricks

- WiFö-Sommertour Gesundheit: GeBomed in Goch

- Aktuelles aus der Region und mehr vom Tage

- Niederrhein aktuell - Nachrichten mit Volker Lübke, dazu das Wetter und der schnellste Verkehrs- und Blitzerservice für den Kreis Kleve

Antenne über Antenne: Kleve, Emmerich und Rees UKW 98,0 MHz, Geldern UKW 105,7 MHz; Antenne im Kabel: 97,9 MHz.

Erster Arbeitstag für zehn junge Berufsanfänger

KREISKLEVE (RP) Der Ausbildungs-jahrgang 2014 des Kreises Kleve ist mit einem Einführungsseminar in die Berufsausbildung gestartet. „Wir freuen uns und sind stolz darauf, so vielen jungen Menschen einen Ausbildungsplatz bieten zu können“, so Zandra Boxnick, Allgemeine Vertreterin des Landrats, bei der Begrüßung. „Wir wünschen Ihnen einen guten Start und viel Erfolg.“ Mit der Einstellung von zehn Auszubildenden hält der Kreis die Zahl der Ausbildungsplätze auf einem hohen Niveau und leistet somit einen wichtigen Beitrag für die Berufsausbildung junger Menschen.

Im Rahmen des Einführungsseminars erhielten die Auszubildenden einen Überblick über die Aufgaben und die Organisationsstruktur des Kreises Kleve. Für den Beruf „Verwaltungsfachangestellte/r“ werden ausgebildet: Bettina Aschemann, Kranenburg, Johanna Braem, Rees, Marco Breiken, Emmerich am Rhein, Sven Bröcheler, Kleve, Alisa Fleskes, Kleve, Julia Jansen, Kranenburg, Nina Krüß, Kranenburg und André Theunissen, Geldern. Für den Beruf „Vermessungstechniker/in“ werden ausgebildet: Stefan Bodden, Goch, und Marcel Giesen, Geldern.



Empfang der neuen Auszubildenden des Kreises Kleve.

FOTO: PRIVAT